

Inhalt

Vorwort	5
<i>Erstes Kapitel:</i>	
<i>Probleme des Gnadenverständnisses</i>	9
<i>Zweites Kapitel:</i>	
<i>Verstehensansätze</i>	15
1. Der Mensch, „das noch nicht festgestellte Tier“	15
2. „Mehrwert“ Liebe	23
<i>Drittes Kapitel:</i>	
<i>Die Ur-Kunde der Gnade</i>	28
1. Altes Testament	28
2. Neues Testament	29
3. Bedeutung geschichtlicher Entfaltung	32
<i>Viertes Kapitel:</i>	
<i>Geschichtliche Stationen des Gnadenverständnisses</i>	34
1. Gnade als universaler Heilsprozeß	34
2. Gnade als heilende und befreiende Kraft	39
a) Unterschied zwischen griechischem und römischem Denken	39
b) Augustinus im Kampf gegen Pelagius	41
c) Pelagius	44
d) Ergebnis des Streites	51
3. Scholastische Gnadentheologie	56
a) „Ungeschaffene“ und „geschaffene“ Gnade	56
b) Natur und Gnade	61

c) „Heiligmachende“ und „helfende“ Gnade	70
4. Rechtfertigungsgnade nach dem Trienter Konzil	73
5. Der sogenannte „Gnadenstreit“	81
a) Hintergrund	81
b) Augustinischer Archaismus	83
c) Inhalt und Verlauf	85
6. Bleibend-gültige Elemente der traditionellen Gnadenlehre. . .	88

Fünftes Kapitel:

<i>Die neuere Entwicklung der Gnadenlehre</i>	91
1. Personales Denken	91
2. „Äußere“ Gnade	95
3. Gnade als Verheißung	104

Sechstes Kapitel:

<i>Gnade als Freiheit</i>	106
1. Zur Thematisierung der Freiheit	106
2. Gnade als Befreiung	110
3. Gnade als Freiheit	119

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	123
--	-----

<i>Weiterführende bibliographische Hinweise</i>	124
---	-----

<i>Namenregister</i>	128
--------------------------------	-----